

Besitze einiger tafelförmiger Fragmente von den erwähnten Markasit-Pseudomorphosen und konnte daran bei der Düntheit der Tafeln und Rauheit ihrer Flächen nur das bereits Erkannte, nämlich die Flächen der hexagonalen Tafel und des Prismas, sowie einer zugehörigen Pyramide bestätigen, wengleich nach den Localverhältnissen der Lobener Erzlagerstätte daselbst die Bildung von Eisen- und Glanz-Krystallen und deren spätere Umwandlung in Markasit ganz unwahrscheinlich schien. Vor einem Monat überraschte mich Herr Riedl mit neuem Materiale aus dem jüngsten Anbruche eines Hohlraumes, wie ein solcher in den citirten Verhandlungen Nr. 13 beschrieben und bezeichnet ist. Nebst interessanten Calcitkrystalldrusen, über die ich in der Folge eine Arbeit veröffentlichen werde, befanden sich bei der Einsendung mehrere, wohl ausgebildete Krystalle, die nach Form und Eigenschaften leicht als Magnetkiese bestimmt werden konnten. Die Krystalle mit dick-tafelförmigem Habitus besitzen die Combination: $OP.P.\infty P$ und haben bei den grössten Exemplaren zu einer Dicke von 10 Mm. durchschnittlich das Doppelte zur Breite; ihre Färbung an der mehr oder minder glatten Oberfläche ist im Wesentlichen schmutzig-gelbgrün, im Bruch zeigen sie ein fahles Gelbgrau. Aus analogen Verwachsungen dieser Individuen zu rosenförmigen Gruppen, wie sie Herr Prof. Reuss beschrieb, aus dem stellenweisen Auftreten des Markasits als Überzug der Krystalle, sowie aus den Missfärbungen an den Bruchstellen und den Oberflächen ist hinreichend constatirt, dass die Magnetkiese am Loben denselben Umsetzungsprocess durchmachen, wie wir ihn an Freiburger Markasitpseudomorphosen kennen. Aber nicht bloss Loben liefert solche Afterkrystalle, auch aus dem benachbarten Waldenstein besitze ich eine gleiche Rose, gebildet aus dünn-tafelförmigen Markasitpseudomorphosen nach Magnetkies.

So viel erlaube ich mir einstweilen über den Magnetkies und seine Umwandlung in Markasit zu berichten, die weiteren Untersuchungen in paragenetischer und chemischer Hinsicht werden folgen, wenn sie etwas Neues bieten.

2. Unter den reichhaltigen Mineralvorräthen des steiermärkischen Landesmuseums „Joanneum“ traf ich jüngst eine zahlreiche Suite loser säulenförmiger Magnesitkryställchen, mit der, wie es scheint, an dieser Substanz bisher noch nicht beobachteten Combination: $OP.\infty P2$.

Die Krystalle haben bei einer Dicke von 1—3 Mm. durchschnittlich das Doppelte zur Länge, sind theils farblos, theils bräunlich gefärbt und versprechen nach ihrer Constitution für die Untersuchung in mehrfachen Richtungen interessante Aufschlüsse, wozu auch die ausnehmend gut fixirte Fundstelle bei Maria-Zell sehr willkommen sein muss.

Vorträge.

Constantin Freih. v. Eittingshausen Ueber die fossile Flora von Sagor in Krain.

Diese reichhaltige Lagerstätte der Tertiärformation wurde schon im Jahre 1850 vom Genannten einer Untersuchung unterzogen und ist hierüber im Jahrb. der geol. Reichsanstalt, Bd. II. 2. Abth. p. 179 berichtet worden. Die Pflanzenfossilien konnten jedoch damals nur an einer einzigen

Fundstelle bei Savine gewonnen werden. Im verfloßenen Jahre hat Ettingshausen längs des Braunkohlenzuges Sagor-Tüffer an 14 meist in verschiedenen Horizonten liegenden Fundstätten fossile Pflanzenreste gesammelt. Die unterste Schichte ist ein lichter thonreicher, dünnblättriger Schiefer, welcher nächst dem Friedhofe bei Sagor zu Tage liegt. Sie schliesst eine sehr merkwürdige Flora ein, welche älter ist als die Sotzka-Flora.

Sequoia Sternbergii, *Frenelites*, mehrere Proteaceen, Sapotaceen, Celastrinccn, Combretaceen und Myrtaceen, darunter einige im Pariser Becken vorkommende Arten bezeichnen diese Schichte. Im Hangenden des Kohlenflötzes von Sagor treten in vier Horizonten Pflanzenreste auf.

Aus einer 8 Klafter von der Kohle entfernten Thonschichte, die nächst dem Bache zu Tage kommt, wurden die meisten Reste gesammelt. *Glyptostrobus europaeus*, *Sequoia Langsdorfi*, *Quercus Louchitis*, *Ficus Sagoriana*, *F. bumeliaefolia*, *Cinnamomum polymorphum*, *Banksia longifolia*, *Andromeda protogaea* und *Eucalyptus oceanica* sind vorherrschende, *Laurenzia n. sp.*, *Davallia Haidingeri*, *Dryandra sagoriana*, *Conospermum macrophyllum* und *Olea carniolica* bezeichnende Arten derselben. Mit dieser Flora stimmt die oben erwähnte Localität bei Savine überein. Die Flora sämmtlicher Lagerstätten des Hangenden bei Sagor, Godredesch, Savine, Islaak, sowie auch jene der Kohlenflötze von Hrastnigg, Trifail, Bresno bei Römerbad und Tüffer zeigen den Charakter der aquitanischen Floren.

Durch die Vorlage einer Reihe von verschiedenen typischen fossilen Pflanzenresten aus den verschiedenen Niveaux wurde dieser Vortrag näher erläutert.

R. Sness Ueber das Vorkommen von Fusulinen in den Alpen.

Im Jahre 1855 unterschieden Foetterle und Peters im östlichen Gailthale und in den Karawanken drei Glieder innerhalb der alpinen Steinkohlenformation, und zwar den unteren Kohlenkalk, ein mittleres zuweilen Anthrazite führendes Glied, welches aus Schiefer, Sandstein und Conglomerat zusammengesetzt ist, und den oberen Kohlenkalk. Diese Gliederung stimmt so sehr mit jener der Steinkohlenformation Russlands und eines grossen Theiles Nord-Amerika's überein, dass ich vor einiger Zeit es wagen konnte, den oberen Kohlenkalk der Südalpen mit dem russischen Fusulinen-Kalke zu vergleichen (Anzeiger der kais. Akad. der Wissensch. Sitzung vom 16. Jänner 1869, S. 9).

Ein glücklicher Fund hat soeben diese Ansicht bestätigt. Herr Hans Höfer hat bei Untersuchung der Steinkohlenformation des Canal-Thales in den höchsten Theilen dieser Formation hinter dem Hause des Lehrers zu Uggowitz nahe der Sohle des Canalthales, im lichtgrauweissen Kalkstein in grösserer Menge ein aufgebläht-ovales, kleines Fossil gefunden, welches mit *Fusulina robusta* Meek. (Paleontology of California pag. 3, pl. II, Fig. 3) von Bass's Raach, Shasta Couty, übereinstimmt. Von derselben Art hat kürzlich Herr Barbot de Marny sehr schön erhaltene Exemplare aus dem oberen Kohlenkalke von Steregow, Gouvernement Wologda an die hiesige Universität gesendet. An beiden Orten findet sich diese grössere und bauchige Art in Verbindung mit jenen kleinen, läng-